

Nachtrag

Wir schlagen folgende Tagesordnung vor:

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2a. Wahl eines/r ReferentIn im Referat für Finanzen
 - b. Wahl eines/r KoreferentIn im Referat für Vernetzung
3. Beschluss der Tagesordnung
4. Beschluss des Protokolle vom 03.02.2009
5. Gäste
 - Jenny Rodenbeck: Stellungnahme zum Sprachenzentrum

erster Block (60 Min.):

6. Berichte (Teil I)
7. Anträge (Teil I)

zweiter Block (60 Min.):

8. Berichte (Teil II)
9. Anträge (Teil II)

dritter Block (60 Min.):

12. Berichte (Teil III)
13. Anträge (Teil III)
14. Initiativanträge
15. Sonstiges

zu TOP 6/8/10 Berichte:

- a. Berichte aus den Gremien und aus dem ekze e. V.
- b. Berichte des StuPa-Präsidiums
- c. Rechenschaftsberichte des 11. AStA

zu TOP 7 /9/11 Anträge:

- a. Satzungsänderungsantrag der LUST

- b. Antrag: Website Studierendenprojekte der LUST (geänderte Fassung)
- c. Antrag von Tamás Blénessy: Änderung der Beitragsordnung
- d. Antrag Claudia Fortunato, Nico Unkelbach, Norbert Müller: Unterstützung des Bildungsstreiks 2009
- e. Antrag der Shine UP: Resolution des Studierendenparlaments zur Neuen Rahmenprüfungsordnung
- f. Antrag Andreas Kellner
- g. Antrag von Saskia Hattar, Thomas Szodruich: Änderung der Finanzordnung

zu TOP 14 Initiativanträge:

- a. Projektantrag des AStA an das Studentenwerk

Zu 2. Wahl eines/r ReferentIn im Amt für Finanzen

Sehr geehrte Mitglieder des Stupas,

hiermit bewerbe ich Stefan Morgenweck mich für das Finanzreferat des AStA. Ich bin 25, studiere im 5. Fachsemester Humangeografie und Volkswirtschaftslehre. Seit ungefähr einem Jahr bin ich in der JUSO – HSG aktiv und will mich gerne darüber hinaus hochschulpolitisch engagieren. Da ich mich für finanzielle Strukturen und Abläufe interessiere, würde ich gerne mein Engagement in dieses Referat einbringen. Ich denke, dass ich durch meine Ausbildung zum Bankkaufmann wichtige Vorkenntnisse für das Finanzreferat mitbringe.

In meiner Freizeit mache ich viel Sport, insbesondere Basketball, aber auch Fußball oder Volleyball. Hauptsache ein Ball ist dabei.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Morgenweck

Zu 3. Wahl eines/r KorreferentIn im Amt für Vernetzung

Liebe Genossinnen und Genossen! Liebe AStA-Crew!

Hiermit möchte ich mich um das Korreferat für Vernetzung im AStA der Universität Potsdam bewerben.

Mein Name ist Janis Prüter. Ich bin 19 Jahre jung und studiere im 1. Fachsemester Geographie und Spanisch im Bachelor Lehramt für Gymnasien.

Seit ich Ende Oktober 2008 in den Berliner Wedding gezogen bin, bin ich bei den Jusos Berlin-Mitte und im entsprechenden SPD-Kreisverband aktiv. Über Malte Clausen und

Hannes Ortmann, der in demselben Kreisverband aktiv ist, bin ich zuerst zur Juso-Hochschulgruppe gelangt und wurde dort angesprochen, ob ich Interesse an einem Posten im AStA hätte.

Auch wenn ich in Berlin wohne, so fühle ich mich doch der Studierendenschaft in Potsdam verpflichtet und möchte daher direkt vor Ort für bessere Studienbedingungen eintreten. Dies lässt dich zum einen durch eine noch bessere interne Vernetzung zu den einzelnen Fachschaften einrichten, die auch den Hauptteil meiner Arbeit ausmacht. Zum anderen stehen wir als AStA aber auch in der Verantwortung auf landespolitischer Ebene für bessere Studienbedingungen zu kämpfen. Meine beiden Hauptkritikpunkte sind dabei einerseits die schlechte Studiensituation insgesamt und zum anderen das neue Hochschulrahmengesetz der Frau Wanka.

Es ist zwar grundsätzlich loblich hervorzuheben, dass sich die Universität Potsdam ihrer sozialen und gesellschaftlichen Verpflichtung bewusst ist und so in den letzten Jahren immer mehr StudienbewerberInnen aufgenommen hat als Studienplätze vorhanden sind. Leider hat sie es jedoch versäumt die dadurch erhaltenen Gelder u.a. durch die Einstellung neuer DozentInnen und den Ausbau der Räumlichkeiten in eine Verbesserung der Studienbedingungen zu investieren. Die Folgen müssen wir alle tragen: überfüllte Seminare und Vorlesungen, Tutorien, die zur Nachbereitung der Vorlesungsinhalte zwar durchaus empfehlenswert wären, aber leider nicht angeboten werden können, fehlende oder überfüllte Beratungsstellen, die einem meistens doch nicht effektiv weiterhelfen und ein Einschreibungssystem (PULS), das völlig willkürlich StudentInnen für bestimmte Lehrveranstaltungen auswählt und andere ewig warten lässt.

Verschlimmert wird diese unsägliche Situation noch zusätzlich durch das o.g. Hochschulrahmengesetz, welches in meinen Augen schlichtweg asozial ist. StudentInnen werden für die organisatorischen Mängel der Universität bestraft und beim nicht selbstverschuldeten Überziehen der Regelstudienzeit exmatrikuliert. Hinzukommt der erschwerte Zugang zum Masterstudium: wenn man eine bestimmte Durchschnittsnote aus dem Bachelorstudium als Zulassungskriterium für den Eintritt ins Masterstudium festsetzt, dann berücksichtigt dies in keiner Weise die Lebensumstände der Studierendenschaft, denn jedem von uns ist doch bekannt, dass nicht wenige StudentInnen neben dem Studium auf mehr oder minder schlecht bezahlte Jobs angewiesen sind, um ihren Lebensunterhalt überhaupt irgendwie bestreiten zu können. Und wer abends oder nachts arbeiten muss, der wird im Uni-Alltag kaum sein volles Leistungspotenzial abrufen können! Es widerspricht den Grundlagen einer menschenwürdigen Politik, wenn nur noch Kinder aus gut verdienenden Elterhäusern erfolgreich studieren können - auf die Problematik der sozialen Härtefälle, wie z.B. Schwangerschaften während des Studiums etc. möchte ich an dieser Stelle gar nicht zu sprechen kommen. Außerdem müssen wir uns fragen, was aus denen wird, die aufgrund der eben geschilderten Bedingungen lediglich einen Bachelor-Abschluss erwerben können. Daher gilt es gegen diese mangelhafte und undurchdachte Politik der Landesregierung anzukämpfen und die breite Öffentlichkeit gerade im Superwahljahr 2009 auf die von der CDU produzierten Missstände und die dadurch immer weiter vorangetriebene soziale Selektion aufmerksam zu machen.

Meine inhaltliche Kernaufgabe sehe ich daher in der internen Vernetzung der Fachschaften - denn diese haben ihr Ohr noch immer am dichtesten an der Studierendenschaft mit all ihren Sorgen und Nöten. Dies mag zwar auf den ersten Blick nur als ein kleiner Schritt und eine Winzigkeit im Vergleich zu den eben geschilderten Problemen anmuten. Allerdings sind wir es den StudentInnen an unserer Uni einfach schuldig, alles in unseren Möglichkeiten stehende zu tun, um ihren Studienalltag lebenswerter und sozialverträglicher zu gestalten.

Ein weiteres Problem - gerade in Brandenburg - stellen die wachsenden Aktivitäten von rechtsradikalen Parteien und freien Kameradschaften dar. Allerdings gibt es in diesem Punkt ein breites bürgerschaftliches Engagement. Leider werden genau dieselben menschenverachtenden, anachronistischen, rassistischen, chauvinistischen und sozialdarwinistischen Inhalte in ein bürgerlich-konservatives Gewand verpackt in den Burschenschaften frei ausgelebt und offen zelebriert. Hier dürfen wir nicht wegsehen, sondern müssen entschlossen eingreifen. Daher möchte ich gerne in Zusammenarbeit mit den Referaten für Geschlechterpolitik und Ausländische Studierende im Rahmen der Offenen Uni eine Veranstaltungsreihe initiieren, die u.a. Workshops und Seminare beinhaltet und der gesamten Studierendenschaft und insbesondere den einzelnen interessierten Fachschaften die Möglichkeit eröffnet, sich über das Burschenschaftsleben im Allgemeinen und in Potsdam sowie über die inhaltlichen Positionen dieser Edelfaschisten zu informieren.

Ich freue mich auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit

Mit solidarischen Grüßen,

Janis Prüter

Zu 5. Gäste: Jennifer Rodenbeck: Stellungnahme des Sprachenzentrumsbeirats

Jennifer Rodenbeck

Name des Lehrers

Kursbezeichnung

Datum

Für Qualitätssicherung- und Verbesserung am Sprachzentrum der Universität Potsdam

- Stellungnahme der Studierendenschaft -

Vorbereitungskurse für einen Auslandsaufenthalt

Viele Studierende, egal ob PhilologInnen oder nicht PhilologInnen streben einen Auslandsaufenthalt während ihrer Studienzeit an. Damit diese Studierenden ein erfolgreiches Studium im Ausland aufnehmen können, müssen sie sich darauf adäquat vorbereiten können. Es wäre sinnvoll Kurse im Rahmen der Schlüsselqualifikationen anzubieten, in denen die Studierenden lernen Referate in der Fremdsprache zu halten und mit wissenschaftlichen Texten zu arbeiten. Ein Kurs im Umfang von 2 SWS erscheint hier sinnvoll. Es muss jedoch klar sein, dass solch ein Kurs alleine nicht ausreicht um die nötigen Sprachkompetenzen zu erlangen, sondern dient als Zusatzkurs zu den Sprachpraxiskursen der Philologien oder der UNICert-Kurse. Da diese Kursformen allein jedoch nicht auf den Alltag an einer Uni im Ausland vorbereiten, sehen sind diese Kurse von Nöten, damit die Studierenden sowohl ihre Sprachkompetenzen im Ausland verbessern können, als auch das notwendige Handwerk für die Arbeit an der Uni in einem fremden Land mit einer fremden Sprache erfolgreich zu bewältigen. Dies scheint uns der einzige Weg, wie Studierende sich an einer fremden Uni orientieren können, Kurse belegen können, die für ihr Studium von Vorteil sind und somit auch an der Heimatuniversität angerechnet werden können.

Qualitätssicherung durch die Vergabe von Lehraufträgen an das Festpersonal

Damit die Qualität der Lehre in den Sprachpraxiskursen gewährleistet werden kann, sollten diese Kurse ausschließlich von dem fest angestelltem Personal des Sprachenzentrums unterrichtet werden. Hierfür ist es folglich sinnvoll, wenn die Kurse die der philologischen Ausbildung dienen, jedoch als Lehraufträge ausgeschrieben sind, an das festangestellte Personal zu vergeben. Der Grund hierfür ist, dass aus Sicht der Studierenden, die Praxis leider gezeigt hat, dass Lehrende die nur für ein Semester am Sprachenzentrum unterrichten, viel zu lange brauchen um sich zu orientieren und einzuarbeiten, sowie sich im Umgang mit den Systemen PULS und Moodle schwer tun. Darunter leidet die Qualität der Lehre in den jeweiligen Kursen, was zu einem Niveauunterschied in den Kompetenzen zwischen den Studierenden führt, die bei einer Lehrkraft, die schon länger am Sprachenzentrum tätig ist und einer Lehrkraft, die nur ein Semester an der Universität verweilt. Dieses Verfahren ist durchaus möglich, da das BbgHG die Annahme von Lehraufträgen nur Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern verbietet, welche nach der Definition des BbgHG Professorinnen und Professoren sind.

Quantität und Qualität in der Sprachpraxisausbildung

Um die Qualität der Lehre im Bereich der Sprachpraxisausbildung der Philologien zu verbessern, empfiehlt es sich besonders im Bereich des mündlichen Sprachausdrucks mehr Kurse anzubieten und dabei gleichzeitig die TeilnehmerInnenzahl des Kurse zu verringern. Ein Kurs der zur Verbesserung des mündlichen Ausdrucks in einer Sprache gedacht ist, in dem aber aufgrund der hohen TeilnehmerInnenzahl jedeR TeilnehmerIn in Rahmen eines Referates partizipieren kann, läuft dem eigentlichen Sinn eines solchen Kurses diametral entgegen. Konkrete Beispiele hierfür sind die Kurse mündlicher Ausdruck 1 und 2 in den romanischen Sprachen sowie der Kurs Pronunciation in der Anglistik/Amerikanistik. Es muss hier konkret im Fachbereich Englisch auf die Bedürfnisse der Studierenden geachtet werden. Die Studierenden müssen sich selbst einschätzen ob die British English oder American English sprechen. Eine zunehmende Zahl entscheidet sich für American English, da sie entweder ein Jahr als AustauschschülerIn AuPair in den USA verbracht haben. Leider gibt es immer nur einen Kurs für Pronunciation American English, so dass die Studierende teilweise lange Wartezeiten in Kauf nehmen müssen, oder sie werden in einen Kurs der auf Britische Aussprache ausgelegt ist gesteckt, in dem sie dann schlechtere Noten bekommen. Dies dient nicht einer qualitativ hochwertigen Lehre. Es muss auf diese Realität reagiert werden und mindestens auch zwei Kurse für diejenigen angeboten werden, die sich für den Kurs Pronunciation American English entscheiden.

Erweiterung des Sprachangebots

Die Universität Potsdam sollte sich im eigenen Interesse bemühen ein attraktiver und konkurrenzfähiger Universitätsstandort zu sein. Dazu gehört sich auf neue Bedürfnisse der angebotenen Studienfächer- und Richtungen einzustellen, dies muss auch für den Bereich der Sprachkompetenzen von nicht philologischen Studiengängen gelten. Neue oder veränderte Bedürfnisse bedeuten dann gegebenenfalls auch das Angebot des Sprachenzentrums im Bereich der Schlüsselqualifikationen zu erweitern. Ein wünschenswerter Schritt ist die Aufnahme von Arabisch in das UNiCert-Angebot. Arabisch wäre eine wichtige und nötige Erweiterung besonders für die Studierenden der Wirtschaftswissenschaften, der Religionswissenschaften, der Politikwissenschaft und der Soziologie.

Zu TOP 7/9/11 Anträge

g. Antrag von Saskia Hattar und Thomas Szodruch: Änderung der Finanzordnung

Sehr geehrtes Hohes Haus,

das Finanzreferat beantragt eine Änderung der Finanzordnung der Studierendenschaft der Universität Potsdam in folgenden Punkten:

- Streichung des § 13
- Änderung des § 5, Abs. 5
- Ergänzung des § 5 um Abs. 6

Streichung § 13 Verwaltungsgebühr

„Der AStA erhebt eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 5 € für jeden Ausstellungsvorgang, wenn einem Studierenden sein Semesterticket oder sein Berechtigungsschein unwiderruflich abhanden gekommen ist und er für dieses eine Neuausstellung beim AStA beantragt.“

Begründung: der Paragraph ist überflüssig geworden, da wir dies nicht mehr erstatten. Die Fahrbelege sind mittlerweile an die Chipkarte gebunden und hierfür muss mensch sich nun an die entsprechende Servicestelle der UP wenden, nicht mehr an den AStA.

Änderung § 5 „Fachschaft - Finanzreferent/in der Fachschaft“, Abs. 5

"(5) Am Ende eines Haushaltsjahres bzw. bei Neuwahl des Fachschaftsrates hat der/die Finanzreferent/in der Fachschaft dem/der Finanzreferenten/in des AStA eine Abrechnung vorzulegen. Der Jahresabschluss für das vorangegangene Jahr ist bis zum Ende des ersten Monats des neuen Haushaltsjahres beim AStA durch den jeweiligen Fachschaftsrat vorzulegen."

in:

„(5) Am Ende eines Haushaltsjahres, spätestens jedoch zum 30. September hat der/die Finanzreferent/in der Fachschaft dem/der Finanzreferenten/in des AStA eine Jahresendabrechnung vorzulegen. Die Fachschaften sollen jedoch quartalsweise Teilabrechnungen vornehmen. Im laufenden Haushaltsjahr muss bei Neuwahl oder Wechsel der/des Finanzreferentin/Finanzreferenten einer Fachschaft ein Protokoll über die Übergabe der Finanzen von den FinanzreferentInnen erstellt und beim AStA eingereicht werden.“

1. Streiche: 'bzw. bei Neuwahl des Fachschaftsrates'

Begründung: siehe Ergänzung 4 und 5, eine Abrechnung bei Neuwahl ist unnötig, da teilweise im Oktober gewählt wird und der/die alte FinanzerIn höchstwahrscheinlich noch nichts einreichen kann.

2. Ergänze: ', spätestens jedoch zum 30.September'

Begründung: Eineindeutigkeit über ENDE des Haushaltsjahres

3. Ersetze: Abrechnung durch 'Jahresendabrechnung'

Begründung: Die Buchungen werden ungefähr Ende Oktober/Mitte November geschlossen. Bis dahin müssen alle BELEGE eingereicht worden sein, welche für das vergangene Haushaltsjahr relevant sind. Das Wort Jahresendabrechnung ist eineindeutiger und drückt klar

aus, dass es sich hier die letzte Abrechnung handelt.

4. Ergänze: 'Die Fachschaften sollen jedoch quartalsweise Teilabrechnungen vornehmen.'

Begründung: Empfehlung des RPS/RPA, die Jahresendabrechnungen am Haushaltsjahresende sind kaum zu bewältigen, gleichzeitig sitzt uns der Buchungsschluss im Nacken. Durch eine zeitnahe Abgabe der Belege verhindert man diesen Engpass am Ende eines Haushaltsjahres und gewährt eine bessere Nachvollziehbarkeit von einzelnen Belegen. Hier ist eine „Soll“ Regelung zu bevorzugen, da ein „muss“ zu Konsequenzen führen müsste, z.B. nicht abzurechnen, die nicht vertretbar wären.

5. Ergänze: ‚Im laufenden Haushaltsjahr muss bei Neuwahl oder Wechsel der/des Finanzreferentin/Finanzreferenten einer Fachschaft ein Protokoll über die Übergabe der Finanzen von den FinanzreferentInnen erstellt und beim AStA eingereicht werden.‘

Begründung: Empfehlung des RPS/RPA, die Übergabe findet erfahrungsgemäß gar nicht bis katastrophal statt. Es soll als Hilfe und Absicherung für die/den neue/n FinanzerIn dienen, alle wichtigen Punkte berücksichtigt zu haben und eine gewisse Einarbeitung zu erfahren. Dafür kann ihnen eine Checkliste von unserer Seite vorgeschlagen werden, an der sie sich „entlanghangeln“ können. Die ordentliche Übergabe der Finanzen ist essenziell wichtig für die Arbeit der neuen FachschaftsfinanzerInnen und die Zusammenarbeit mit dem AStA. Sie dient außerdem der Bekanntgabe der Ansprechperson für eventuelle Forderungen seitens des AStA.

Ergänzung des § 5 um Abs. 6

(6) Der Jahresabschluss für das vorangegangene Jahr ist bis zum Ende des ersten Monats des neuen Haushaltsjahres beim AStA durch den jeweiligen Fachschaftsrat vorzulegen. Der Jahresabschluss beinhaltet die Abgabe des Einnahmen-/Ausgabenbuches, des Nachtragshaushaltes für das vergangene Haushaltsjahr, des Haushaltsplanes für das neue Haushaltsjahr, der Inventar- und Bücherliste und der Kontoauszüge des Fachschaftsratskontos.

Begründung: Abgrenzung von Jahresendabrechnung und Jahresabschluss. Hier gibt bei den Fachschaftsräten oft Missverständnisse, dass mit Jahresabschluss lediglich die Einreichung der Belege (Jahresendabrechnung) gemeint ist. Der Jahresabschluss ist jedoch inhaltlich etwas anderes als die Jahresendabrechnung aus Abs.5. Hierzu gibt es keine klare Regelung außer im Finanzleitfaden, was zu einem ordentlichen Abschluss des Haushaltsjahres gehört. Dies sollte in der FO geregelt sein. Diese Unterlagen sind zudem die Grundlage für die Prüfung der Fachschaften durch das RPS vor Ort.

(Die Änderung bedarf einer einfachen Mehrheit der stimmberechtigten ParlamentarierInnen laut § 14 der FO übereinstimmend mit § 8 der SdS.)

Liebe Grüße, Thomas Szodrich, Saskia Hattar
19.02.2009

Zu TOP 14: Projektantrag des AStA an das Studentenwerk



**Allgemeiner
Studierendenausschuss
der Universität Potsdam**

Christian Kube

Referent für das studentische Kulturzentrum

Am Neuen Palais 10 Haus 6
D-14469 Potsdam

Telefon 0331. 977 -1225
Telefax 0331. 977 -1795
Mobil 0177. 78 22 027

kulturzentrum@asta.uni-potsdam.de
www.asta.uni-potsdam.de

Potsdam, 25.02.2009

AStA der Universität Potsdam | Am Neuen Palais 10 Haus 6 | D-14469 Potsdam

An den
**Verwaltungsrat des
Studentenwerkes Potsdam**

Friedrich-Ebert-Straße 4
D-14467 POTSDAM

Antrag auf Förderung einer Musikanlage für die Studierendenschaft der Universität Potsdam

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantragen wir die Förderung einer Musikanlage für die Studierendenschaft der Universität
Potsdam im Wert von 6.490,00 EUR.

Zur Begründung

Der Allgemeine Studierendenausschuss der Universität Potsdam hat in den letzten 10 Jahren mit der Musikanlage der Studierendenschaft die vielfältigsten kulturellen Veranstaltungen von Studierenden in Potsdam unterstützt. Somit oblag die Verwaltung, Wartung und der Verleih dem AStA. Dieses Angebot wurde oft und gern angenommen, da die Ausleihe bei professionellen Verleihern sehr kostspielig ist.

Nun haben sich in letzter Zeit aufgrund der langen und intensiven Gebrauchsdauer der Anlage die Wartungen gehäuft und es ist derzeit nicht mehr möglich, eine voll funktionstüchtige Anlage für Veranstaltungen der Studierendenschaft zur Verfügung zu stellen. Schon beim damaligen Kauf der alten AStA-Anlage hat uns das Studentenwerk wohlwollend unterstützt. Dafür möchten wir Ihnen an dieser Stelle recht herzlich danken.

Um auch weiterhin der Studierendenschaft einen problemlosen Ausleihe einer Musikanlage zu ermöglichen, bitten wir Sie auch diesmal um die Förderung der unten beschriebenen Posten.

Wir haben diesen Antrag dem Studierendenparlament zur Zustimmung vorgelegt. Auf seiner Sitzung am kommenden Dienstag, den 3. März 2009, wird das Parlament über den Antrag befinden. Eine entsprechende Bestätigung seitens des Präsidiums des Studierendenparlamentes wird nachgereicht.

Die Kostenaufstellung im Einzelnen

Nr.	Anschaffung	Preis
1	Aktivboxenanlage HK AUDIO LUCAS IMPACT	2.390,00 EUR
2	Konzertmixer ALLEN&HEATH WZ16:2 ³ DX	999,00 EUR
3	Boxenstative MILLENIUM BS-2011	44,00 EUR
4	Profi-Plattenspieler TECHNICS SL-1210 MK II	439,00 EUR
5	DJ-Mixer PIONEER DJM 3000	798,00 EUR
6	2 Cases für Plattenspieler THON CASE 1210	200,00 EUR
7	aktive DI-Box SM PRO AUDIO DI8	129,00 EUR
8	1 Doppel CD-Player MP3-fähig DENON DN-D4500	666,00 EUR
9	1 Transportrack auf Rollen THON RACK 12 HE L	323,00 EUR
10	2 Mikrofone SHURE SM58 S plus Ständer und Kabel	244,00 EUR
11	2 aktive Monitorboxen THE BOX MA120 MK II	258,00 EUR
GESAMTSUMME		6.490,00 EUR

Die Einzelpreise ergeben sich aus einem Produktvergleich verschiedener Anbieter. Bei den Vergleichen ergab sich das Musikhaus Thomann als günstigster Anbieter. Die gewählten Komponenten zeichnen sich sowohl in der Klangqualität, Kompatibilität untereinander als auch in der Haltbarkeit aus.

Wir danken Ihnen bereits jetzt für Ihre Unterstützung und hoffen auf einen positiven Bescheid.

Mit freundlichen Grüßen

Christian Kube
Referent für das studentische Kulturzentrum